

# Firma Brandl seit 100 Jahren in drei Geschäftsbereichen erfolgreich

Der Eitensheimer Traditionsbetrieb ist im Metallbau, in der Landtechnik und im Einzelhandel tätig

Von unserem Mitarbeiter  
Christian Fischer

**Eitensheim (DK)** Mitten in Eitensheim, einem kleinen Dorf zwischen Ingolstadt und Eichstätt, schreibt die Firma Brandl bereits seit über hundert Jahren eine Erfolgsgeschichte. Bereits in dritter Generation verbindet das mittelständische Unternehmen drei auf den ersten Blick ganz unterschiedliche Geschäftsbereiche: Stahlbau, Einzelhandel und Landtechnik.

Eine Geschäftsidee, die auch schon in der Gründungszeit Anfang des 20. Jahrhunderts funktionierte. Bereits am 4. Oktober 1901 gründete der junge Schlossermeister Erhard Brandl aus Gaimersheim eine Schlosserei in der Hitzhofener Straße. Später übernahm er zusätzlich die Poststelle und begann mit dem Handel von Eisenwaren im Flur des damaligen Wohnhauses. Der Schwerpunkt lag damals auf der Reparatur von Brunnen, der Installation der ersten Wasserleitungen in den umliegenden Orten sowie auf Spenglerarbeiten.

Heute, rund 100 Jahre später, beschäftigt die Firma Brandl unter der Führung des Enkels Erhard Brandl 60 Mitarbeiter und wächst stetig. Die größten Gewinne wirft der Metallbausektor ab. „Die Baukrise ging an uns vorüber“, erzählt Brandl. „Entweder hat man einen Auftrag, oder nicht.“ Und Aufträge erhält der Unternehmer genug. Unter anderem stehen die Glasfassade der Münchner Herz-Jesu-Kirche, die Lichtrasterdecken in der Pinakothek der Moderne und das Eingangsportal der Bayerischen Staatskanzlei auf der inzwischen langen Referenzliste.

Das neueste Projekt ist die Fassade der Hypo Vereinsbank in München. Alles Aufträge, die in der Regel zwei bis drei Jahre beanspruchen. „Wenn man keinen



Seit über hundert Jahren wächst die Firma Brandl in Eitensheim ständig. Erhard Brandl führt den Metallbau- und Landtechniksektor, seine Frau Franziska leitet das preisgekrönte Ladenkonzept. Foto: Fischer

Großauftrag hat, wird es ungemütlich, denn in der Region gibt es nicht viel“, begründet Brandl seinen Tätigkeitsschwerpunkt in der Landeshauptstadt.

Um solche anspruchsvollen Projekte durchführen zu können, setzt das Unternehmen schon immer auf intensive Ausbildung. Beinahe alle Mitarbeiter sind seit der Lehrzeit im Betrieb. „Nur so kann man die Fähigkeiten und Ideen des Teams am besten ausbauen“, so Brandl. Ein Konzept, das auch in der Landtechnik bestens funktioniert. Denn nur mit einer geschulten Mannschaft könne man fachkundig neue Maschinen verkaufen und ältere professionell, teilweise mit Computerdiagnose reparieren.

Neben dem Handwerk hat

auch der Einzelhandel in der Firma eine lange Tradition. 1996 entstand durch einen innovativen Neubau ein lichtdurchflutetes Ladengebäude mit einer Verkaufsfläche von 1400 Quadratmetern. Das neuartige architektonische Konzept erhielt 1998 den Balthasar-Neumann-Preis. Diese Auszeichnung wird vom Bund Deutscher Baumeister und der Deutschen Bauzeitung alle zwei Jahre vergeben. Aber nicht nur das Gebäude wurde bereits prämiert, sondern auch die Verkaufsstrategie. Mit weltweit vier anderen Geschäften gewann Brandl vergangenes Jahr den *gia* (global innovator award), der in Chicago verliehen wurde.

Franziska Brandl, die den Laden für Haushalts- und Eisenwaren sowie Geschenkartikel

führt, sieht sich bestätigt. „Wir wollen in keine Baumarktschienen gedrängt werden. Gerade die scheinbaren Kleinigkeiten sind eine Investition in den Kunden“, meint Franziska Brandl. Wie auf einem offenen Marktplatz sollen sich die Kunden fühlen. „Eigenschaften wie Exklusivität, Bodenständigkeit und Transparenz haben bewusst Eingang in den Baustil gefunden“, so Brandl.

Zwei restaurierte Gewölbe aus dem 18. Jahrhundert im unteren Stock des Ladens repräsentieren Beständigkeit und Tradition, die im ganzen Unternehmen eine wichtige Rolle spielen. „Denn Tradition schafft Vertrauen, Innovation Kundenzufriedenheit“, findet auch Reinhard Brandl, der seinen Eltern in den Semesterferien unter die Arme greift.